



BRUNO VON FREYBERG

# Bruno von Freyberg zum 70. Geburtstag

VON HANS NATHAN<sup>1)</sup>

Am 22. März 1964 vollendet das Korrespondierende Mitglied des Bayerischen Geologischen Landesamtes, der emeritierte öö. Universitätsprofessor und Direktor des Geologischen Instituts der Universität Erlangen Dr. phil. BRUNO V. FREYBERG in voller Rüstigkeit und Schaffenskraft sein 70. Lebensjahr. Das Bayerische Geologische Landesamt beglückwünscht den um die Geologie des Landes Bayern besonders verdienten Gelehrten aufs herzlichste und widmet ihm dieses Heft der *Geologica Bavarica*.

Geboren wurde V. FREYBERG zu Kottbus am 22. März 1894. Nach dem Besuch des Gymnasiums in der thüringischen Stadt Schleusingen wandte er sich dem Studium der Geologie in Halle und München zu. In Halle promovierte er 1919 bei JOHANNES WALTHER und erhielt dort 1922 die *venia legendi*. 1928 in Halle zum a. o. Professor ernannt, habilitierte er sich 1929 nach Tübingen um, wo er ab 1932 einen Lehrauftrag für praktische Geologie an der dortigen Universität und für Regionale Geologie und Lagerstättenkunde an der T.H. Stuttgart wahrnahm. 1933 wurde er als Ordinarius für Geologie an die Universität Erlangen berufen. Mehrere Berufungen, so 1934 nach München und Göttingen, 1936 nach Leipzig und — nach 1945 — an Forschungsanstalten und Hochschulen in Brasilien und Lissabon, hat er abgelehnt.

Ausgedehnte Forschungsreisen hatten ihn schon vorher (1925—1929) in das geologisch unerforschte Innere von Brasilien und Argentinien geführt. Ihre Ergebnisse fanden Niederschlag in mehreren Arbeiten, deren eine als Standardwerk über die Lagerstätten des Staates Minas Geraes in Brasilien (1934) gelten kann.

Über Thüringen veröffentlichte er neben vielen Spezialarbeiten ein Werk über die Erz- und Minerallagerstätten des Thüringer Waldes (1923), über die Tertiärquarzite Mitteldeutschlands und ihre Bedeutung für die feuerfeste Industrie (1926), über die geologische Erforschung Thüringens in älterer Zeit (1932) und schließlich 1937 ein für weite naturkundlich interessierte Kreise bestimmtes Buch: „Thüringen. Geologische Geschichte und Landschaftsbild“, in dem er, angeregt durch seinen Lehrer JOHANNES WALTHER, in Wort und eigenen photographischen Aufnahmen eine Einführung in den geologischen Raum und die davon abhängige Landschaft Thüringens gab.

Nach der Übernahme des Erlanger Institutes im Jahre 1933 gestaltete er dieses völlig um, 1950 richtete er es nach der Freigabe durch die Amerikaner wieder ein und noch einmal, 1962, konnte er durch einen Umbau und erweiternden Anbau sowie die Errichtung eines Lehrstuhls für Paläontologie seine gestaltende Kraft bewähren.

Seine Lebensaufgabe — neben seiner ihn immer erfüllenden Lehrtätigkeit — hatte V. FREYBERG nun im fränkisch-oberpfälzischen Raum gefunden. Vielfältige Probleme, die Stratigraphie, Paläogeographie und Tektonik gleichermaßen zum Inhalt haben, bearbeitete er allein und mit seinen Schülern. Nur einige Hauptthemen seien hier herausgegriffen: Lithologisch-stratigraphische Gliederung des

---

<sup>1)</sup> Anschrift des Verfassers: Direktor Dr. H. NATHAN, Bayerisches Geologisches Landesamt, München 22, Prinzregentenstraße 28.

Doggersandsteines und seiner Eisenerzflöze, Feinstratigraphie des Malm mit Hilfe der von ihm entwickelten Bank-für-Bank-Vermessung, Gliederung der Randfazies des Keupers, lagerstättenkundliche Untersuchung der Dogger-Eisenerze, Paläogeographie und Genese der Kreide-Eisenerze von Auerbach und Sulzbach, Lagerungsformen des fränkisch-oberpfälzischen Deckgebirges mit zahlreichen tektonischen Einzelarbeiten. Nicht unerwähnt bleiben können hier auch die mit besonderer Liebe und Sorgfalt betriebenen historischen Studien v. FREYBERGS, die — immer im Hinblick zur Geologie — z. B. JOHANN GOTTLOB LEHMANN (1719—1767), EUGEN JOHANN CHRISTOPH ESPER (1742—1810), oder einen bisher unbekanntem Brief ALEXANDERS v. HUMBOLDT zum Gegenstand haben und ihn JOHANN JACOB BAYERS (1677—1735) Oryktographia Norica nebst Supplementen in deutscher Übersetzung neu herausgeben ließen.

Auch der 2. Weltkrieg, den er, einarmig aus dem 1. Weltkrieg heimgekehrt, als Wehrgeologe in Rußland und Griechenland mitmachte, bedeutete keine Unterbrechung, sondern nur eine Verlagerung der geologischen Forschungen v. FREYBERGS: Allein ein Dutzend Arbeiten lagerstättenkundlichen, hydrogeologischen, paläontologischen und stratigraphisch-tektonischen Inhalts, zumeist in Athen erschienen, sind die Früchte seiner Tätigkeit in Griechenland.

Neben all diesen Arbeiten schuf er, der von 1937 bis 1945 die Schriftleitung der Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft innegehabt hatte, 1951 die viermal jährlich erscheinenden Geologischen Blätter für Nordost-Bayern, für die er auch die wertvolle Mitarbeit von Heimatgeologen zu gewinnen verstand, und 1952 die Erlanger Geologischen Abhandlungen, die inzwischen schon zur stattlichen Reihe von 51 Heften angewachsen sind.

Daß auch die geologische Kartierung nicht zu kurz kam, versteht sich bei v. FREYBERG von selbst. Das Bayerische Geologische Landesamt hat besonderen Anlaß, dem um die Geologie von Bayern so verdienten Gelehrten zu danken, hat er doch dem Amte viele der geologischen Kartenaufnahmen seines Institutes zur Veröffentlichung im Rahmen der Geologischen Karte von Bayern 1 : 25 000 zur Verfügung gestellt. Es sind dies die Kartenblätter Kulmbach, Mistelgau, Muggendorf, Waischenfeld, Creußen, Ebermannstadt, Pottenstein, Pegnitz, Hersbruck und Hilpoltstein.

Seine wissenschaftlichen Verdienste zu würdigen liegt nicht im Sinne dieses Geleitworts. Sie sind anerkannt durch seine Berufung in die Erfurter Akademie gemeinnütziger Wissenschaften (1932), die Deutsche Akademie der Naturforscher (Leopoldina) in Halle (1937), die Bayerische Akademie der Wissenschaften in München (1956), durch die Verleihung der Derby-Medaille des Geologischen Reichsamtes in Rio de Janeiro (1951) und nicht zuletzt durch die Wertschätzung seiner Fachkollegen.

Von seinen Schülern, denen er eine breite geologische Ausbildung mit Schwerpunkt auf Geländearbeit und Kartierung vermittelte, und die ihrem Lehrer im In- und Ausland Verehrung und Hochachtung entgegenbringen, werden seine pädagogische Befähigung, seine selbstlose Unterstützungsbereitschaft, seine aufrechte Haltung und seine geradlinige unbeirrbar Menschlichkeit gerühmt. Bekannt ist seine persönliche Bescheidenheit und jeder Publizität abholde Einstellung.

Dem verehrten Jubilar wünscht das Bayerische Geologische Landesamt noch viele gesunde arbeitsfrohe Jahre an der Seite seiner Gattin.